

Für welche Ausbildung ist die Handlungssituation (HS)?	Setting der HS: Wo findet sie statt?	Altersgruppe der zu versorgenden, zu betreuenden, zu pflegenden Menschen in der HS	Perspektive, aus der die HS erzählt ist
Physiotherapie	Physiotherapiepraxis	Erwachsene	Physiotherapeutin
Themen/Phänomene, können anhand der berufsfelddidaktischen Theorien erschlossen werden. Anbei einige Beispiele nach erster Sichtung ohne Anwendung einer berufsfelddidaktischen Theorie.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliches Selbstverständnis.</li> <li>• Pat. in Therapieentscheidungen einbinden.</li> <li>• Craniomandibuläre Dysbalance therapieren.</li> </ul>		
<b>Titel der HS</b> <p style="text-align: center;"><b>„Was Sie in dem Moment brauchen und was Ihnen guttut.“</b></p>			
<b>Text</b> <p>„Ja, also, es ist häufig so, dass wenn die Patienten kommen. Also, ich habe jetzt eine Patientin, die kam mit einer Verordnung vom Zahnarzt wegen einer CMD das ist eine Craniomandibuläre Dysbalance, also cranio ist ja der Schädel, mandibula der Kiefer und dann halt einfach ein Ungleichgewicht zwischen den Gelenken, also am Kiefergelenk und meistens mit Schmerzen in der Kaumuskulatur und Kopfschmerzen, dann verspannter Schulter-Nacken-Bereich. So habe ich mit ihr die erste Behandlung durchgeführt und habe eben auch eine CMD-Behandlung gemacht, wo ich auch eine Fortbildung für habe. Ich habe die Muskulatur gelockert. Dann habe ich auch ihren Nacken behandelt, also eine Traktion am Kopf und der Halswirbelsäule durchgeführt, das wiederum bei manchen, echt die ganze Wirbelsäule auch streckt, bei manchen auch nicht so viel, das liegt aber auch an der Anatomie jedes einzelnen, wie die gebaut sind. Wie man zum Beispiel den Kopf</p>			

greifen kann und einen guten Zug ausüben kann oder nicht und auch wie die Patienten lockerlassen können. Ja, dann kam Sie jetzt heute zum zweiten Mal, also die Patientin mit der CMD und da habe ich natürlich gefragt, wie es ihr erging nach der Behandlung, ob ihr das gutgetan hat und, ob wir das nochmal so machen sollen oder ob ich eine Sache weglassen soll, etwas Neues probieren. Dann sagte sie, dass sie das schon gemerkt hat und das erstmal bisschen schlimmer wurde, aber dann wesentlich besser. Dass sie diese Beschwerden hatte, weil sie sich immer auf die Wange gebissen hat, dass das jetzt schon fast Weg ist und dass wir es gerne so weitermachen können. Ich frage das eigentlich jedes Mal, wie es meinen Patienten geht und was wir machen sollen, also überlasse es auch häufig denen, dass sie mir dann ein Vorschlag machen. Am Anfang sagen sie auch ganz oft: „Ja, Sie sind ja die Therapeutin und sie müssen doch wissen, was wir machen.“ Ich sage dann auch, ja das stimmt aber sie sind der Patient und sie wissen, was Ihnen guttut und ich kann Ihnen nur dabei helfen, sozusagen, und wenn sie schon wissen, was für eine Vielfalt dahintersteckt und was möglich ist, dann haben sie vielleicht auch selber eine Idee davon, was Sie in dem Moment brauchen und was Ihnen guttut.“